



Pneumologie: Forschung prämiert

ForscherInnen der Med Uni Graz erhalten Auszeichnungen für ihre Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Pneumologie.

PreisträgerInnen der Med Uni Graz im Rahmen des Symposiums der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP) ausgezeichnet

Im Rahmen der jährlichen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie, die kürzlich in Wien stattfand, erhielten MitarbeiterInnen der Klinischen Abteilung für Pulmonologie der Universitätsklinik für Innere Medizin und des Instituts für Physiologie der Med Uni Graz mehrere wissenschaftliche Auszeichnungen:

Der begehrte Michael Neumann Gedächtnispreis der ÖGP wurde dieses Jahr geteilt:

Dr. Vasile Foris, PhD, Klin. Abt. für Pulmonologie, Universitätsklinik für Innere Medizin, Med Uni Graz und LBI für Lungengefäßforschung, erhielt den Preis für seine Arbeit über CD133+ Zellen bei Lungenhochdruck, die im *European Respiratory Journal* veröffentlicht wurde. Er untersuchte zirkulierende mononukleäre Zellen und deren Subpopulationen im Blut von PatientInnen mit Lungenhochdruck und fand eine deutlich niedrigere Anzahl von Lymphozyten – die sog. Abwehrzellen des Körpers – im Blut jener Personen, die an Lungenhochdruck leiden. Außerdem war bei ihnen die relative Anzahl der zirkulierenden CD133 Progenitorzellen, die aus dem Knochenmark stammen, erhöht. Er zieht die Schlussfolgerung, dass die verschiedenen zirkulierenden Zellpopulationen als Biomarker für Lungenhochdruck eingesetzt werden können, denn mit ihrer Hilfe könnte der Lungenhochdruck festgestellt werden.

Mag. Chandran Nagaraj, PhD, Institut für Physiologie und LBI für Lungengefäßforschung, erhielt ebenfalls den Michael Neumann Gedächtnispreis 2016. Seine Arbeit, veröffentlicht im *European Respiratory Journal*, beschäftigt sich mit der Dokosahexaensäure, eine mehrfach ungesättigte Fettsäure, welche zur Klasse der Omega-3-Fettsäuren gehört. Dokosahexaensäure verursacht eine schnelle Entspannung der arteriellen Lungengefäße über spezielle Ionenkanäle, den Kalzium aktivierten Kaliumkanälen. In dieser Veröffentlichung ist es gelungen, das erste Mal überhaupt zu zeigen, dass PatientInnen mit idiopathischem Lungenhochdruck einen hohen Spiegel dieser Ionenkanäle aufweisen.

Katharina Jandl, BSc, MSc, LBI für Lungengefäßforschung, erhielt den 2. wissenschaftlichen ÖGP Preis für eine Studie, in der sie unter anderem zeigen konnte, dass bei unterschiedlichen Formen von Lungenhochdruck, die durch Gefäßumbau und Ablagerungen der extrazellulären Matrixproteine wie etwa Kollagen gekennzeichnet sind, die Basalmembran bei jeder dieser Erkrankungen sehr unterschiedlich ist. Diese Unterschiede betreffen sowohl die Struktur und Zusammenstellung der Basalmembran als auch ihre Funktion.

Miklos Bence Nagy, MSc, Institut für Physiologie, Med Uni Graz, und LBI für Lungengefäßforschung, durfte sich über den 1. wissenschaftlichen Preis sowie über ein American Thoracic Society Reisestipendium freuen. Beide Auszeichnungen erhielt er für seine Arbeit über Kynurenin, einem Abbauprodukt der Aminosäure Tryptophan. Die Mengen an Kynurenin waren in Blutproben von PatientInnen, die an idiopathischen Lungenhochdruck leiden, deutlich erhöht. Demnach scheint Kynurenin ein Indikator für idiopathischen Lungenhochdruck zu sein.

Ein weiteres American Thoracic Society Reisestipendium ging an Dr. Phillip Douschan, Klin. Abt. für Pulmonologie der Universitätsklinik für Innere Medizin, Med Uni Graz, und LBI für Lungengefäßforschung, der sich mit grenzwertigen Lungenhochdruck und der niedrigeren Überlebensrate der Betroffenen beschäftigt hat.

Wir gratulieren recht herzlich!



Friday, 21. October 2016